

neue Schuhe nicht zu haben sind, sollte sich jede Redaktion selbst sagen können und, wenn sie auf das von ihr redigierte Organ etwas hält, ein solches Inserat überhaupt nicht aufnehmen. Auch uns ist dieser Ausruf nebst Postanweisung zugegangen, doch hielten wir uns für zu gut, unsern Lesern derartigen Schund anzubieten und haben die Annahme verweigert.

**Ruppendorf.** — Wie im Vorjahre, so hatte sich auch dieses Jahr eine große Zahl von Bewohnern des Ortes und seiner Umgebung zu dem vom Ortsverband Dippoldiswalde des Flottenvereins am Sonntag veranstalteten Lichtbildervortrag eingefunden. Nachdem Herr Kantor Burgardt in schönen patriotischen Worten auf die Notwendigkeit einer starken deutschen Seemacht und auf die Zwecke und Ziele des Flottenvereins hingewiesen, sprach Herr Fabrikbesitzer Thorning in mehr als einstündiger Rede an der Hand vorzüglicher Lichtbilder über den Bau und die Einrichtung unserer modernen Panzerschiffe, speziell des Linienchiffs „Braunschweig“. Wohl allen Vortragsbesuchern wird es hierbei klar geworden sein, weshalb mächtiger, aber auch wech komplizierter Apparat ein solches Schiff ist, ein guter Schutz zur Erhaltung des Friedens, aber auch eine gute Waffe in der Hand eines tüchtigen Führers, wenn es gilt fürs Vaterland zu kämpfen. Bei dem immer regeren Ausbau der Flotten unserer Nachbarländer können aber auch wir nicht zurückstehen. Die weitesten Kreise unserer Bevölkerung davon zu überzeugen, ist der Zweck des Flottenvereins. Möge er sich auch durch diesen Vortrag wieder neue Freunde erworben haben.

**Geising.** Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg trafen in Begleitung der Hofdame Fräulein von Schönberg und des Adjutanten Hauptmann v. Enderlein Freitag mit dem Mittagspersonenzuge in Geising ein. Die Herrschaften nahmen ihr Diner im Bahnhofshotel Geising ein und fuhrten dann mit Schlitten über Jagdschloß Rehefeld nach Ripsdorf und mit dem Abendzuge wieder nach Dresden zurück.

**Bärenstein.** Beim Schneeschuhlaufen verunglückte hier am Freitag der aus Fürstenaug gebürtige, in der hiesigen Schloßmühle beschäftigte etwa 20jährige Schindler, so daß er mit Fuhrwerk nach Jetter im Dorfe belegenem Wohnhaus geschafft werden mußte. Wie es heißt, soll sich der bedauernswerte junge Mann eine Verstauchung des Rückgrats zugezogen haben.

**Dresden.** König Friedrich August ist Sonnabend abend 7 Uhr 15 Min. von Dresden nach Antwerpen abgereist, um von dort aus die schon mehrfach erwähnte Seereise anzutreten. Kurz vor dem Antritt hat er noch einen Gnadenakt vollzogen. Nach Anhörung des Vortrages des Vertreters der Justiz begnadigte der Monarch das vom Dresdner Schwurgericht wegen Ermordung des eigenen 7 Monate alten Kindes zum Tode verurteilte Dienstmädchen Frieda Helm aus Dohna zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Die sieben sächsischen Schifferschulen wurden im Jahre 1908/09 von 102 Schülern besucht. 17 weniger als im Jahre 1907. In Pirna ging die Besucherzahl um 10, in Dresden um 9 und in Königstein um 1 gegen das Jahr 1907/08 zurück. Einen Schülerzuwachs hatten die Schifferschulen zu Schandau (3) und Riesa (2) zu verzeichnen, während in Wehlen und Meißner der Besuch im Vergleich zum Vorjahr derselbe war. Die Schifferschule zu Riesa weist mit 33 Besuchern übrigens die größte Schülerzahl auf.

Über: „Die Erfolge der intensiven Weidewirtschaft im Deutschen Binnenlande, unter besonderer Berücksichtigung der im Königreich Sachsen gemachten Erfahrungen“ wird Herr Professor Dr. Falcke-Weipzig in der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 5. März 1909, nachm. 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-N., Marienstraße 20, weißer Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosten Zutritt.

Immer wieder tritt die Unvorsichtigkeit auf, geschlossene Wärmflaschen in den Ofen zu stellen. In Plauen taten dies alle Leute. Als das Wasser heiß geworden, verursachten die Dämpfe in der Flasche eine derartige Explosion, daß nicht nur der eiserne Ofen zertrümmert wurde, sondern durch den Luftdruck sogar eine Wand verschoben wurde. Ein Glucksumstand war es, daß die allen Leute sich zur Zeit der Explosion in einem anderen Räume befanden, denn durch das kochende Wasser, das im Zimmer umhergespritzte, hätten die Bewohner schwere Brandwunden erleiden können.

Die diesjährige Hauptversammlung des Landesverbandes sächsischer Stenographenvereine, System Gabelberger, findet vom 5. bis 7. Juni in Zittau statt.

**Kadeberg.** Bei dem hiesigen Stadtrate sind für eine zu Ostern laufende Jahres zu bezeichnende ständige Bürgerschule hiesigstelle 86 Bewerbungen eingegangen. Die Mehrzahl der Bewerber haben in der Wahlsfähigkeitsprüfung die Hauptzensur 1b bis 2 erreicht.

**Gaußsch.** Ein hiesiger Kaufmann erhielt zwei anonyme Briefe mit der Aufforderung, an einem bestimmten Platz und zu genau angegebener Zeit 200 M. in barem Geld in einem Beutel aufzuhängen, andernfalls sich der Briefschreiber rächen werde. Im ersten Brief wird gedroht, das Pferd des Kaufmanns zu töten, im zweiten redet der Unverschämte sogar von einem Mord, dem die Kinder des Kaufmanns zum Opfer fallen sollen, wenn die verlangte Summe nicht hinterlegt werde. Nach Erhalt des zweiten Briefes wurde das geforderte Geld auch an dem angegebenen Ort niedergelegt. Der Erpresser hat es aber nicht geholt. Der als Täter Verdächtige (ein früherer Angestellter des Kaufmanns) ist zur angegebenen

Zeit im Ort gesehen worden. Der Kaufmann ist infolge der Aufregung krank geworden. Hoffentlich gelingt es dem Staatsanwalt, den frechen Burschen der Tat zu überführen.

**Neustädtel.** Auf eine reiche Erbschaft hoffen noch immer die zahlreichen Nachkommen eines im Jahre 1596 (!) verstorbenen Reuter, die angeblich in Innsbruck unerhoben liegen soll. Von den Angehörigen dieses genannten Stammes werden die Pfarrämter seit langer Zeit zwecklos um Ausstellung von Zeugnissen geplagt; denn die ganze Erbschaft ist wieder Schwindel. Das hiesige Pfarramt erhielt auf eine Anfrage vom Magistrat zu Innsbruck die Auskunft, daß dort eine Reuter'sche Erbschaft nicht existiere, auch im Archive der k. k. Statthalterei daraufbezügliche Akten nicht vorhanden seien. Im vorigen Jahre verließ eine hier aufgetauchte Dietrich'sche Erbschaft, die auf das Jahr 1770 zurückging, in gleicher Weise.

Der hiesige Verein Glüdauf, dessen Aufgabe es ist, die heimischen gebirgischen Sitten und Gebräuche zu pflegen und zu erhalten, hat die Begründung einer Altertümer-Sammlung beschlossen. Er will dadurch dem weiteren Verschleppen von wertvollen Sachen aus früherer Zeit vorbeugen.

**Schneeberg.** Für die hiesige Königl. Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe und die Königl. Spitzknöpfel-Musterschule ist die Errichtung eines eigenen Gebäudes zur Anregung gekommen. Falls der Staat ein solches baut, sollen die städtischen Kollegien einen Bauplatz kostenlos zur Verfügung stellen. Die genannten Schulen befinden sich jetzt mit der Handelsschule in einem städtischen Gebäude.

**Altenberg.** Dem Bericht über die Aetzplaten-Explosion in Schwaderbach sei ergänzend nachgetragen, daß die schwerverletzte Haushälterin — nicht Ehefrau — des Wirtes, Hahn, auf dem Transport nach dem Krankenhaus in Grassitz ihren Verletzungen erlegen ist. Das Unglück hat also drei Opfer gefordert. Schwerverletzt worden ist der Zimmermann Seidel. (s. auch Beilage.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Um ir der Finanzkommission eine Einigung zwischen den Blockparteien zu ermöglichen, werden neuerliche Versuche unternommen. In der Kommission soll eine Vertagung der Beratungen stattfinden. Der Reichslangler empfing zu längerer Besprechung den Generalsekretär Wäd vom Zentralverbande der Industriellen.

Zwischen fanden Freitag vertrauliche Besprechungen des Reichslanglers mit den Führern der Blockparteien statt. Wie es heißt, ist eine Verständigung innerhalb des Blocks über die Reichsfinanzreform angebahnt worden. Der Reichslangler scheint besonders auf die Konservationen mit Erfolg eingewirkt zu haben, indem er ihnen zu verstehen gab, daß er nicht gewillt sei, bei dem großen Werke der Reichsfinanzreform den Block beiseite schieben zu lassen, in welchem Falle dann das Zentrum wieder in den Vordergrund treten werde. Die Konservationen wollen nun den Versuch machen, eine Verständigung der Blockparteien herbeizuführen.

Zum deutschen Gesandten in Abessinien ist, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, der frühere Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Christiania Legationsrat Dr. Scheller-Steinwark, ein geborener Dresdner, ernannt worden. Er weilt bereits seit Wochen an seinem neuen Bestimmungsorte.

Der Senatorenkonvent des Reichstages beriet am Donnerstag von neuem über die Geschäftslage des Hauses. Man beschloß, zunächst den Kolonialetat und dann den Etat des Reichspostamtes zur Beratung zu stellen; am 8. März hofft man mit dem Militäretat beginnen zu können, an den sich dann der Marineetat anschließen soll. Die Tage vom 13. bis zum 16. März — der 14. März ist ein Sonntag — sollen sitzungsfrei bleiben. Ob es gelingen wird, den Rontingentierungsplan einzuhalten, ist noch zweifelhaft. Man will es nötigenfalls mit Abendsitzungen erreichen. Der Schatzsekretär wurde aber schon jetzt beauftragt, ein Notgesetz auszuarbeiten.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister, der Verkehr in der ersten Klasse sei auf den preußisch-hessischen Eisenbahnen um 15 bis 16 Prozent zurückgegangen, bei den Reichseisenbahnen um 40 Prozent. Die Abwendung von der zweiten in die dritte Klasse betrage 4 Prozent, die von der dritten in die vierte Klasse höchstens 19 Prozent.

Den sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung einer gemeinsamen Gesetzgebung und Verwaltung mit einem Ministerium für ganz Thüringen hat der gemeinschaftliche Landtag von Sachsen-Roburg und Gotha abgelehnt.

Da die Frage einer Unfallversicherung für die Deutsche Turnerschaft eine immer dringendere geworden ist, wird es wohl mit Freuden aufgenommen werden, daß der Ausschuß in seiner Sitzung in der Pfingstwoche die Frage auf seiner Tagesordnung stehen hat, und es kann wohl schon jetzt vorausgesehen werden, daß sie, da eine von der Turnerschaft selbst errichtete Versicherungsgesellschaft unausführbar erscheint, durch einen möglichst günstigen Abschluß mit einer tüchtigen Versicherungsgesellschaft gelöst werden wird. — Die Frage der Sorge für die schulentlassene Jugend ist nun vom Ausschuß in die Bahnen geleitet, und es werden die Kreisvertreter überall die nötigen Schritte einleiten. Alle Arbeit ist aber vergebens, wenn nicht auch die Gauen und vor allem die Vereinsvorstände in den einzelnen Orten und Hand in Hand mit den Brudervereinen mit Kraft und Freudigkeit ans Werk gehen!

In den ersten Tagen des April werden 200 Seeladetten in die Marine eingestellt, die mit den im Herbst

v. J. eingestellten 850 Schiffsjungen, die während des Winterhalbjahres zur ersten militärischen Erziehung und seemannischen Ausbildung an Bord des Schulliffes „König Wilhelm“ untergebracht sind, auf die vier Seeladetten- und Schiffsjungen-Schulschiffe eingeschifft werden. Die drei zurzeit auf der Heimreise befindlichen Schulschiffe „Gertha“, „Victoria Louise“ und „Frena“ bleiben in Dienst, während die heimkehrende „Charlotte“, die das letzte Tadelgeschiff der Marine ist, die Flagge einzieht und durch den Schullkreuzer „Gansa“ ersetzt wird. Die mit den Schulliffen zurückkehrenden Seeladetten machen die Fähnrichsprüfung und beziehen dann die Marineschule, während die Schiffsjungen zur infanteristischen und artilleristischen Ausbildung bis zum Herbst auf „König Wilhelm“ eingeschifft und darauf zu Matrosen befördert werden.

Das preußische Kultusministerium hat den Antrag der Breslauer studentischen Korporationen, die Immatrikulation scheidlicher Studenten auf preußischen Hochschulen einzuschränken, abgelehnt.

Wie im Westen, so beabsichtigt das preußische Kriegsministerium auch im Osten Luftschiffstationen zu errichten. Die östlichste Garnison der Monarchie, die 16 Kilometer von der russischen Grenze entfernte Stadt Lyd, ist gleichfalls zu einer Luftschiffstation bestimmt.

Vizeadmiral z. D. Reinhold von Werner, der älteste Marineoffizier und zugleich auch älteste deutsche Marineoffizier ist am Freitag 84 Jahre alt in Charlottenburg gestorben.

Auf Zeche „Radbod“ hat die erste Befahrung der zweiten Sohle durch die Bergbehörde, die Verwaltung und ein Mitglied des Arbeiterschulles stattgefunden. Starke Brüche im Querschlag und an der Verbindungsstrecke zum Schacht 2 verhinderten ein weiteres Vordringen, sodaß es sich noch nicht voraussagen läßt, wann die ersten Leichen geborgen werden können.

Der Großherzog von Oldenburg hat dem Antrage des Ministeriums auf Uebertragung der Regensschaft auf den Herzog Friedrich Ferdinand von Glücksburg (im Falle seines Ablebens vor dem Mündigwerden des Erbprinzherzogs) seine Genehmigung erteilt. Die Annahme des Gesetzes im Landtage ist gesichert.

Weimar. Dem Landtage d's Großherzogtums ging am Sonnabend der lange versprochene Entwurf eines neuen Wahlgesetzes zu.

Julda. In der Nacht zum Freitag wurde hier in das Stadtmuseum eingebrochen. Der Münzschrank wurde gewaltsam geöffnet und aus ihm Goldmünzen und zahlreiche andere Kostbarkeiten entwendet.

Gotha. Der gemeinsame Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha nahm einen nationalliberalen Antrag auf Einführung des direkten Landtagwahlrechtes an.

Stendal, 26. Februar. Die Eisbrecher durchbrachen, wie das Altmärkische Intelligenzblatt meldet, heute nachmittag die Eisverhänge der Elbe, welche wieder im alten Bett fließt. An den Durchbruchstellen fällt das Wasser.

Wolfenbüttel. Seinerzeit ging die Meldung durch die Presse, daß die Bismarcksäule auf der Wisse bei Wolfenbüttel möglicherweise öffentlich verleierte werden müsse, da das Grundstück, auf dem sie steht, auf den Namen des Obersteuerinspektors Merkel in Wolfenbüttel eingetragen ist, der nach Unterschlagung von 60000 M. sich entleibte und über dessen Vermögen der Konkurs erklärt ist. Merkel gehörte seinerzeit dem Komitee für Errichtung der Säule an. Nun hat indessen nach der „Voss. Zig.“ die Gläubigerversammlung einstimmig beschlossen, das betreffende Grundstück unentgeltlich an den braunschweigischen Fiskus abzutreten.

Katibor, 26. Februar. Der Oberschlesische Anzeiger meldet amtlich: Heute nacht wurde auf Bahnhof Randzrin von einem unbekanntem Manne ein schwerer Reiseforb zur Aufbewahrung übergeben. Als der Korb in den Gepäckraum gebracht wurde, vernahmen die Bahnbediensteten ein verdächtiges Geräusch. Nach Entfernung des Korbedels entdeckten sie einen Mann. Die genaue amtliche Feststellung ergab, daß es sich um einen vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus entlassenen Arbeiter handelt, der wahrscheinlich die Billettkasse zu berauben beabsichtigte. Auch der Unbekannte, der den Korb zur Aufbewahrung übergab, wurde ermittelt.

Oesterreich. Trotz aller offiziellen Dementis erhält sich, wie man aus Wien schreibt, das Gerücht von einer für den 1. März bevorstehenden Mobilisierung. Die Reserveoffiziere haben bereits in kommissionell versiegelten Kuverts, welche nur im Einberufungsfalle geöffnet werden dürfen, und deren Abhandenkommen kriegsgerichtlich geahndet wird, ihre Kriegsdienstbestimmungen zugeteilt erhalten. Bei den Bezirkshauptmannschaften liegen die Mobilisierungs-Rundmachungen vorbereitet.

Wien. Wie der „N. Fr. Presse“ aus Petersburg gemeldet wird, ist man sich in amtlichen russischen Kreisen vollkommen bewußt, daß Rußland zum sofortigen Vorschlagen nicht vorbereitet sei. Die leitenden militärischen Stellen sind daher mit aller Entschiedenheit gegen einen Krieg. Sollte es zwischen Serbien und Oesterreich zu einem Konflikt kommen, so wird Rußland höchstens zu einer Demonstrationstrüfung schreiten, um hierdurch einen Druck auszuüben.

Triest. Die Konstantinopeler Agentur des Oesterreichischen Lloyd telegraphiert der hiesigen Generaldirektion, daß der Boykott endgültig Leendet sei und mit der Löschung der Waren begonnen werden könne.

Rom, 27. Februar. In ganz Oberitalien wütet wieder ein starker Schneesturm. Der Schnee liegt stellen-